

## 17. Kapitel.

## Einzelne Theile des Aeußeren der Kirchen.

Weil die Zahl der ganzen Kirchen oder größerer zusammenhängender Theile derselben eine allzu geringe ist und man aus diesen allein nicht nur eine unvollständige, sondern eine ganz falsche Vorstellung von dem Stil und seiner Leistungsfähigkeit gewinnt, sehen wir von einer systematischen Darstellung aller Entwicklungsformen ihrer Einzelheiten ab und beschränken uns auf das Nachfolgende:

## a) Vorplätze, Vorhöfe und Vorhallen.

Vor der Façade der Kirche zu St.-Calais (Fig. 152) dehnt sich in der Breite derselben ein mit Balustraden umgebener Vorplatz terrassenartig aus, zu dem in der Mitte etwa neun Stufen hinaufführen. Vor derjenigen zu Pencren, in der Bretagne<sup>1207)</sup>, giebt es eine Freitreppe, in der Mitte und an beiden Seiten von sculptirten Wangen begleitet, die mittels Confolenformen, welche mit senkrechten Theilen abwechseln, die Stufen einfassen. Originell gebildete Pfoften bekronen sie.

777-  
Vorplätze.

Vor der *Chapelle Ste.-Catherine* zu Maignelay bei Clermont in der Picardie ist ein Vorplatz, mit Brüstungsmauer umgeben. Zu beiden Seiten des Eingangs desselben erheben sich schlanke candelaberartige Pfeiler<sup>1208)</sup>.

*Du Cerceau* hatte in seinem Projecte einer Façade für *St.-Eustache* zu Paris (Fig. 156) einen Vorhof mit Seitenhallen, etwa wie der von *S. Maria presso S. Celso* in Mailand angenommen.

778-  
Vorhöfe oder  
Atrien.

Einen Vorhof oder Atrium gab es vor der Kirche von Nogent-sur-Seine. *Alexandre Lenoir* hielt ihn für ein Werk *Ph. de l'Orme's*. Die Fragmente, einst im *Musée des Augustins*, wurden im Bau des *Mont-Valérien* verwendet<sup>1209)</sup>.

Die Façade des *Val-de-Grâce* liegt jetzt noch in der Mitte der Langseite eines ziemlich großen Vorhofs im Erdgeschoß, mit ernsten Pilastern und Nischen gegliedert.

Vor der Schloßcapelle zu Anet war einst eine Vorhalle von drei Jochen mit gekuppelten Säulen angebracht, die eine Erweiterung der Loggia bildete, die in diesem Flügel das Erdgeschoß nach dem Hofe zu einnahm. (Siehe: Fig. 192.)

779-  
Vorhallen.

Es muß auch an den sehr bedeutenden Portikus vor der Capelle *De l'Orme's* im Schloßpark zu Villers-Cotterets (siehe Fig. 195) erinnert werden. An einer Fig. 42 abgebildeten Capelle für den Louvre, aus der Zeit *Heinrich IV.* war eine Vorhalle projectirt.

An der Kathedrale zu Auch ist unter beiden Thürmen und zwischen denselben, vor der ganzen Façade, eine wirkliche Vorhalle geschaffen (siehe Art. 672, S. 484).

Das Portal an der Seitenfront der Kirche zu Vetheuil, durch einen hohen Korbogen gebildet, führt zuerst in eine offene, innen liegende, gewölbte Vorhalle, welche etwa die Tiefe der Capellen haben mag und an deren hinterer Seite

1207) Abgebildet bei: NODIER u. TAYLOR, a. a. O. *Bretagne*, Bd. II, S. 1.

1208) Ebendaf. *Picardie*, Bd. III, S. 1.

1209) Herr *Albert Lenoir* zeigte mir eine Zeichnung dieses reizenden Werks. Ich glaube mich zu erinnern, daß er mir sagte, ein Theil desselben sei noch an Ort und Stelle.

die Thür liegt. Die Formen scheinen zur vereinfachten Richtung von Gaillon zu gehören.

An der Kirche zu Livilliers springt eine solche feitliche Vorhalle capellenartig vor.

Vor der Sakristeithür an *Notre-Dame* zu Rodez ist eine Vorhalle mit caffetirtem Tonnengewölbe, vorne als weite Rundbogenarcade mit quadratischer Umräumung sich öffnend, und mit einer Arcatur von Nischen mit Pilastern und drei Zinnen gekrönt.

Die Vorhalle von *Notre-Dame-du-Puy* an der Seite nach dem Bischofspalast ist als concentrische Doppelarcade (siehe: Art. 530, S. 393) gebildet. Die innere Archivolte, von Säulen getragen, wölbt sich als ganz frei gearbeiteter Bogen und ist mit der äußeren Archivolte durch drei kleine Pilaster in radialer Stellung verbunden<sup>1210</sup>).

Die drei Portale von *St.-Michel* zu Dijon sind so tief, daß sie fast Vorhallen bilden; sie wurden gelegentlich dieser Fassade besprochen. In der Kirche zu Gifors wird durch den Orgelletner eine innere Vorhalle von drei Bogen in der Breite des Mittelschiffs geschaffen. *Du Cerceau* ist im Stich mit feiner Umarbeitung der Fassade der *Certosa* von Pavia<sup>1211</sup>) bemüht, ein großartiges Thor-Motiv an Stelle der vertieften Portale der französischen gothischen Kathedralen als Vorbogen oder kleine Vorhalle auszubilden.

## b) Die Thürme.

Außer den Thurmanlagen, die schon bei Gelegenheit von einer Fassade besprochen wurden, giebt es eine Reihe von Thürmen, die für sich eine Erwähnung verdienen. Auch bei neuen Thürmen bleibt der Gedanke der Composition sehr lange noch ein gothischer, nur wird er in den neuen Formen ausgedrückt.

### 1) Die Form des oberen Abchluffes.

Die wichtigste Frage, die hier den Architekten entgegentrat, war wohl die der Form, in welcher der Thurm oben abgegeschlossen werden sollte, ob mit einem Helm, einer Kuppel oder als Terrasse.

In die Anschauungen, die Frage des oberen Abchluffes der Thürme betreffend, erhalten wir einen interessanten Einblick aus der Zeit, als die Renaissance in Rouen einzudringen begann. Im Jahre 1504 fragt man sich in einer Conferenz mit *Pierre Valence*, ob der neue Thurm der Kathedrale mit einem Helm (*aiguille*) oder einer Terrasse endigen solle<sup>1212</sup>). In einer zweiten Conferenz am 14. September 1506 mit *Nicolas Biard* fragt man sich von Neuem, ob er als Helm (*aiguille*) oder *selon le goût moderne, en couronne* endigen solle<sup>1213</sup>). Mit letzterem Wort ist ohne Zweifel die Kuppelform eines *Tempietto* gemeint.

Wir lassen einige Beispiele folgen, in welchen die Kuppelform angenommen wurde.

*Pierre Lemercier* (siehe; Art. 718 u. 719, S. 530 bis 535) bekrönte 1552 den quadratischen gothischen Thurm von *St.-Maclou* zu Pontoise mit einem achteckigen Kuppelbau. Das Gefims des Tambours, der vier Hauptseiten bildet Segmentgiebel. An den Diagonalseiten des Tambours sind achteckige Piedestale bis zu dessen Gefims gestellt, auf welches dann schlanke, von Säulen und Pilastern umstellte *Tempietti* mit Kuppeln folgen. Die Laterne der Hauptkuppel wird von einem ähnlichen aber etwas größeren *Tempietto* gebildet,

<sup>1210</sup>) Abgebildet bei: NODIER u. TAYLOR, a. a. O. *Auvergne*, Bd. II, S. 156.

<sup>1211</sup>) Siehe Art. 644, S. 461. Abgebildet bei: GEYMÜLLER, H. DE. *Les Du Cerceau etc.*, a. a. O., Fig. 28.

<sup>1212</sup>) »*Scavoir se la neuve tour de la dite esglise seroit amortie ou achevée a esguille ou terrasse*» (LANCÉ, A. *Dictionnaire etc.*, a. a. O., Bd. II, S. 302).

<sup>1213</sup>) Ebendaf. Bd. I, S. 70.